

Lehrplan



Berufliche
Schulen



Katholische
Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise für die Lehrplanarbeit	3
1.1	Struktur der Lernbausteine	3
1.2	Schulformen und Zeitrichtwerte	3
2	Fachdidaktische Konzeption der Lernbausteine	4
2.1	Kirchliche Vorgaben	5
2.2	Religionsdidaktische Prinzipien	5
2.2.1	Lebenswirklichkeit wahrnehmen (SEHEN)	6
2.2.2	Lebenswirklichkeit deuten (URTEILEN)	7
2.2.3	Handlungsperspektiven zeigen (HANDELN)	7
2.2.4	Grafik zu SEHEN – URTEILEN – HANDELN	7
2.3	Lernbereiche	7
2.4	Kompetenzen und Theologische Akzentuierungen	8
3	Übersicht über die Lernbereiche und Lernbausteine	9
4	Die Lernbausteine im Einzelnen	10
4.1	Basislernbaustein	10
4.2	Lernbaustein 1	12
4.3	Lernbaustein 2	14
4.4	Lernbaustein 3	16
4.5	Lernbaustein 4	18
4.6	Lernbaustein 5	20
4.7	Lernbaustein 6	22
4.8	Lernbaustein 7	24
Anlage	Übersicht über die Lernbereiche und Kompetenzen	26

1 Hinweise für die Lehrplanarbeit

1.1 Struktur der Lernbausteine

Der Unterricht im Fach Katholische Religionslehre ist in Lernbausteinen organisiert. Sie sind in sich abgeschlossen und themenorientiert. Doppelbelegungen curricularer Inhalte in verschiedenen Schulformen werden vermieden. Die Umsetzung des Lehrplans im Unterricht erfordert, dass die ausgewiesenen und angestrebten Kompetenzen auch unter Bezugnahme auf berufliche Themen bzw. Problemstellungen erfolgen. Sofern es die Thematik zulässt, ist ein Berufsbezug herzustellen.

Lernbausteine haben darüber hinaus das Ziel, die Unterrichtsorganisation flexibler zu gestalten. Sie ermöglichen eine organisatorische Planung und unterrichtliche Durchführung klassen- bzw. schulformübergreifenden Unterrichts. Diese Flexibilität erlaubt die Bildung und gezielte Förderung von Lernenden in Lerngruppen mit gleicher Vorbildung gemäß ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit. Einzelne Lernbausteine können in verschiedenen Schulformen unterschiedliche zeitliche Stundenansätze aufweisen. Sie unterscheiden sich dagegen nicht in ihren kompetenzorientierten Zielformulierungen oder in ihren inhaltlichen Konkretisierungen.

Ein höherer Stundenansatz bietet Schülerinnen und Schülern dabei einen umfassenderen zeitlichen Rahmen zum Erreichen der in den Lernbausteinen ausgewiesenen Kompetenzen.

1.2 Schulformen und Zeitrichtwerte

Angesichts der besonderen Situation in der Ausbildungsvorbereitung ist der Basislernbaustein (BL) durch die Arbeit der örtlichen Fachkonferenzen an die jeweilige Unterrichts- und Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler anzupassen und auszudifferenzieren.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Kompetenzen des Basislernbausteins (BL) Gegenstand des Unterrichts in den Fachstufen I der Berufsfachschulen sind.

Von den Kompetenzen im Basislernbaustein (BL) und im Lernbaustein 1 ist jeweils eine Kompetenz verpflichtend zu behandeln. Die anderen Kompetenzen können auf Beschluss der örtlichen Fachkonferenz fakultativ behandelt werden.

Die Kompetenzen der Lernbausteine 4 bis 7 (Fachoberschulen) können nach Absprache in der örtlichen Fachkonferenz fakultativ behandelt werden.

Schulform	Zeitrichtwert (Sollstunden)	Lernbaustein		
Fachoberschulen – Klassenstufen 11	40	4	5	
Fachoberschulen – Klassenstufen 12	40	6	7	
Berufsschulen	120	1	2	3
Ausbildungsvorbereitung	40	BL		
Fachstufen I der zweijährigen Berufsfachschulen der Fachrichtungen WuV, Technik, GuS sowie GuN	40	BL		
Fachstufen II der zweijährigen Berufsfachschulen der Fachrichtungen WuV, Technik, GuS sowie GuN	40		1	

Schulform	Zeitrichtwert (Sollstunden)	Lernbaustein		
Fachstufen I der Berufsfachschulen mit landesrechtlich geregelter Berufsabschluss: <ul style="list-style-type: none"> • BFS Fachrichtung Ganztagsbetreuung (GTB) • BFS Fachrichtung Heilerziehungspflege (HEP) • BFS für Haushaltsführung und ambulante Betreuung (HAB) • BFS für Kinderpflege (KI) 	40	BL		
Fachstufen II der Berufsfachschulen mit landesrechtlich geregelter Berufsabschluss: <ul style="list-style-type: none"> • BFS Fachrichtung Ganztagsbetreuung (GTB) • BFS Fachrichtung Heilerziehungspflege (HEP) • BFS für Haushaltsführung und ambulante Betreuung (HAB) • BFS für Kinderpflege (KI) 	40		1	

2 Fachdidaktische Konzeption der Lernbausteine

Der Lehrplan steuert das Lernen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage und in der Verantwortung des christlichen Glaubens unter den didaktischen Bedingungen der Berufsbildenden Schulen. Der Lehrplan bietet Orientierung für die Gestaltung des Religionsunterrichtes, damit Jugendliche und junge Erwachsene in der Phase des Hineinwachsens in die Arbeits- und Erwachsenenwelt kompetenter ihre Lebensaufgaben bewältigen. Dabei baut der Lehrplan auf Wissensvorräten, Einsichten, Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler auf, die sie in ihrer Alltagswelt und im Religionsunterricht des allgemein bildenden Schulwesens erworben haben.

Der Lehrplan setzt folgende Akzente: Er stellt konsequent die Frage nach klarem Sehen, tragfähigem Urteilen und verantwortlichem Handeln im Alltags-, Arbeits- und Berufsleben und greift dabei auf Gehalte der biblischen, fundamentaltheologischen und sozialetischen Tradition der Kirche zurück.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Berufsbildenden Schulen werden mit einer Fülle neuer Lebenserfahrungen und Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Die Loslösung vom Elternhaus, das Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden und die Gestaltung dieser Beziehungen, die neuen Erfahrungen in der Arbeitswelt, das Bemühen um einen guten Schul- und Ausbildungsabschluss, der Weg zu Eigenverantwortlichkeit, die Sehnsucht nach glücklichem, sinnvollem Leben in Freiheit fordern alle ihre Kräfte auf den unterschiedlichsten Ebenen heraus. Der Religionsunterricht greift die Vielfalt an Lebenssituationen auf und stärkt die Schülerinnen und Schüler, die Herausforderungen in Beruf und Lebenswelt sinnvoll zu meistern.

Er muss „sein Profil

- in der individuellen, sozialen und religiösen Lebenswelt der Schüler,
- am Leben in der einen Welt und an sozioethischen Dimensionen von Arbeit, Wirtschaft und Technik,
- an der schöpfungstheologischen Orientierung der Weltgestaltung,
- an der lebendigen, befreienden Botschaft des Reiches Gottes in gegenwärtigen Lebenszusammenhängen,
- an der tröstenden, versöhnenden und heilenden Zusage Jesu Christi zu gewinnen suchen“¹.

Dabei steht der Religionsunterricht vor mehrfachen Aufgaben:

Zum einen stärkt er die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Bereitschaft, „ihr privates, gesellschaftliches und berufliches Leben verantwortungsbewusst zu gestalten. Zum anderen befragt er kritisch die Instrumentalisierung des Menschen für die Sachzwänge z. B. gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ökonomischer Prozesse, weil das ihm zugrunde liegende Menschenbild den Menschen höher stellt als die Dinge.“²

Die Theologie fordert „den Religionsunterricht auf, sich der Auseinandersetzung zu stellen, seine Ziele und Themen so zu wählen, dass die Welterfahrung jedes Einzelnen, die realen Umstände, die Probleme und Konflikte des Lebens zu seinem integrierenden Bestandteil werden“³.

2.1 Kirchliche Vorgaben

Maßgeblich für die Konzeption des katholischen Religionsunterrichts allgemein bleiben der Beschluss der Würzburger Synode „Der Religionsunterricht in der Schule (1974)“ und seine Fortschreibung durch das Wort der deutschen Bischöfe „Die bildende Kraft des Religionsunterrichts (1996)“ und „Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen (2005)“.

Für den Bereich der Berufsbildenden Schulen bildet die Bischöfliche Erklärung „Zum Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (1991)“ und „Der Grundlagenplan für die Berufsschule“ (2002) hinsichtlich der Vorgaben und Bedingungen des katholischen Religionsunterrichtes, der didaktischen Struktur und des Beitrages zur Förderung der Handlungskompetenz die maßgebliche Grundlage. Für das Verständnis von Bildungsstandards und des Kompetenzbegriffes bieten die „Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards in den Jahrgangsstufen 5-10/Sekundarstufe I“ (2004) und die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre“ (2006) der KMK eine wertvolle Orientierung.

2.2 Religionsdidaktische Prinzipien

Als religionsdidaktische Grundorientierung geht der Lehrplan von der grundlegenden Anforderung des Synodenbeschlusses aus: „Der Glaube soll im Kontext des Lebens vollziehbar, und das Leben soll im Licht des Glaubens verstehbar werden. Der Religionsunterricht muss diese anthropologische Dimension des christlichen Glaubens zur Geltung bringen, dabei aber wissen, dass die Botschaft nicht aus, sondern an der Erfahrung und Situation des Menschen verifiziert wird; er ist nur dann christlicher Religionsunterricht, wenn er die Fragen und Probleme der Menschen und

¹ Zum Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen 1991, S. 83ff.

² Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Berufsschulen 2002, S. 19

³ Synodenbeschluss zum Religionsunterricht, 2.4.3

der Welt in Offenheit für das Zeugnis der Schrift und den Glauben der Kirche zu klären sucht.“⁴

Der Lehrplan folgt dabei dem methodischen Dreischritt sehen – urteilen – handeln.

2.2.1 Lebenswirklichkeit wahrnehmen (SEHEN)

Ehe Schülerinnen und Schüler Lebenswirklichkeit verstehen und deuten können, brauchen sie deren differenzierte Wahrnehmung. Entgegen der Tendenz von verkürzenden und vereinfachenden Wahrnehmungsmustern muss Wahrnehmungsfähigkeit eingeübt werden. Nur so können eingefahrene Wahrnehmungsgewohnheiten unterbrochen werden. Es gilt, die Wahrnehmungsfähigkeit für die Einsichten und Einstellungen der eigenen Person wie für die gesellschaftlichen Zusammenhänge, Beziehungen, Ambivalenzen, Widersprüchlichkeiten und Spannungen zu schärfen, insbesondere hinsichtlich derer, die aus dem Blickfeld der Gesellschaft verschwinden.

Die Kompetenzen dieses Bereichs zielen darauf, Wahrnehmungsschablonen, Wahrnehmungsverdrängungen oder Ausschließlichkeitsansprüche aufzubrechen. Auf diese Weise wird zugleich eine produktive Verlangsamung erreicht, die ein Mehr an Intensität, Aufmerksamkeit, Vorstellungskraft, Kreativität und Intuition ermöglicht.

Alltagsweltliche Darstellungen und Angebote werden kritisch hinterfragt.

Diese Kompetenzen sind eine Wahrnehmungsschule, die anregt, sich auf die Perspektiven des liebenden und parteiischen Gottes einzulassen und so Welt und Leben unter der Befreiungs- und Heilungsperspektive des Redens und Tuns Jesu wahrzunehmen.

2.2.2 Lebenswirklichkeit deuten (URTEILEN)

Die Kompetenzen, die die differenzierte Wahrnehmung der Lebenseinsichten anbahnen, erfordern eine kritische Bewertung. Die Deutungsmuster des christlichen Glaubens, die aus der Praxis Jesu als Aktualisierung der jüdischen Tradition erwachsen, sollen die Alltagsreflexion der Schülerinnen und Schüler bereichern. Die biblischen Texte zeigen, dass das Vertrauen auf Gott Widerstand gegenüber den Bedrohungen und Unfreiheiten des menschlichen Lebens provoziert und eine Befreiungspraxis in Gang setzt. Biblische Deutekategorien geben der Vernunft und den Einstellungen des Menschen auf diese Weise neue Perspektiven:

- Scheitern muss nicht das Ende der Hoffnung sein
- Versöhnung und Anerkennung des Anders ist nicht Selbstaufgabe, sondern Wandlung zu neuer Beziehungsfähigkeit
- Vergebung kann Schuld und Sünde heilen
- Liebe kann zerstörerische Strukturen überwinden
- Dem Tod steht die Hoffnung auf unzerstörbares Leben gegenüber.

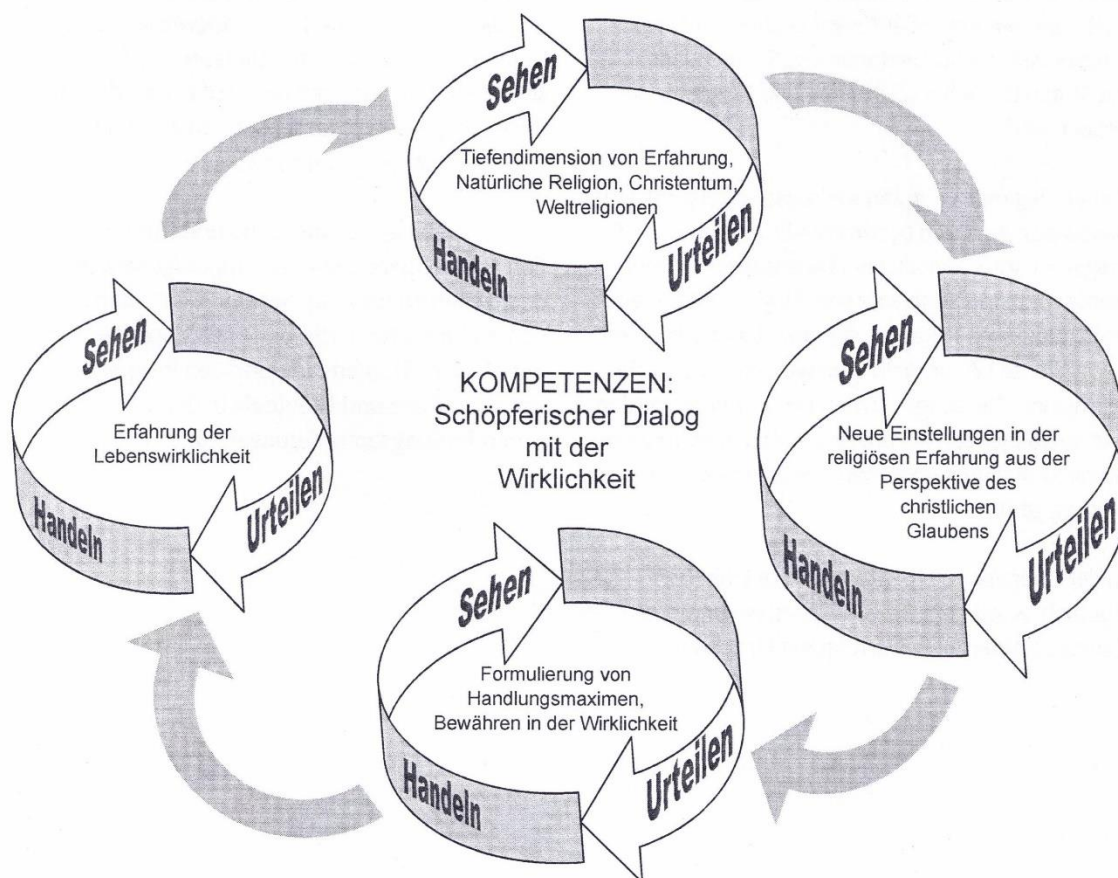
Diese Glaubensüberzeugungen und verborgenen Sehnsüchte zeigen sich in den biblischen Texten als Verheißungen und werden deshalb zu Deutekategorien, die die Schülerinnen und Schüler anleiten, Neues zu denken, zu beurteilen, zu fühlen und zu werten. Auf diese Weise werden Einsichten und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler perspektivisch erweitert und verändert und werden zu Leitideen neuen Handelns.

⁴ Ebd. 2.4.2

2.2.3 Handlungsperspektiven zeigen (HANDELN)

Die christlichen Deutekategorien werden für die Schülerinnen und Schüler auf zweierlei Weise handlungsorientierend: Für eher säkular denkende Schülerinnen und Schüler setzen sie, in deren Sprache formuliert, neue lebensfördernde Impulse frei. Theologisch Zentrales wandert in den Bereich säkularen Denkens und Handelns und bereichert unsere Kultur mit neuen Einsichten. Eher religiös geprägte Schülerinnen und Schüler integrieren christliche Gehalte in das eigene Lebenskonzept. Der Religionsunterricht hat zu zeigen, wie durch Wahrnehmungsschärfe und kritisches Urteilen die Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erweitert wird. Die Kompetenzen regen an, im Religionsunterricht Modelle zu erproben, wie das Geltendmachen eigener, lebensfördernder Ansprüche in den einzelnen Handlungsfeldern gelingen kann.

2.2.4 Grafik zu Sehen-Urteilen-Handeln



2.3. Lernbereiche

Die vertikale und horizontale Verschränkung eines jeweiligen Lernbereichs über die Lernbausteine ermöglicht, dass sich über einen Bildungsgang hinweg zusammenhängende Einsichten ergeben. Diese bewirken die Vernetzung des Wissens, die Entwicklung von Einstellungen und die Annahme von Grundsätzen, die das Leben orientieren und prägen. Für den LP bleiben die Zusammenhänge und Beziehungen des Alltagslebens leitend, damit die Schülerinnen und Schüler sie deuten lernen und dazu Stellung beziehen.

Damit dies in differenzierten Lernschritten gelingt, beschreibt der Lehrplan in den formulierten Kompetenzen, wie sinnvolles Orientierungs- und Handlungswissen der

Schülerinnen und Schüler über die Stufen des Sehens, Urteilens und Handelns aufgebaut wird.

Der vorliegende Lehrplan Katholische Religion geht davon aus, dass sich bestimmte Erfahrungen und Fragen in unterschiedlichen Lebensaltern immer wieder neu und anders stellen. Es gibt keine, auch keine religiösen Fragen, die modular abschließen. Permanente Wiederholungen werden gleichwohl vermieden. Die ausgesuchten Lernbereiche werden mit aufsteigenden Kompetenzstufen in Form eines Spiralcurriculums über mehrere Lernbausteine hinweg geführt.

In der Übersicht werden zwei große Einheiten deutlich: Nach den Lernbausteinen Basis und 1 bis 3 erfolgt ein Einschnitt.

Die ersten Lernbausteine im Segment der Ausbildungsvorbereitung, der Förderklassen, der Berufsfachschulen und der Berufsschule des dualen Systems verstehen sich als Einheit mit einem verstärkten Lebens- und Berufsweltbezug. Die Vermittlung der Kompetenzen geschieht an zentralen Inhalten des christlichen Glaubens im Kontext eines akzentuierten Lebens- und Berufsbezugs.

Eine Besonderheit bilden die Lernbausteine 2 und 3, die keinem direkten Abschluss zugeordnet sind und damit Raum bieten, auf die jeweiligen Horizonte in den beruflichen Fachrichtungen der Berufsschule und Berufsfachschulen einzugehen.

Die Bausteine 4 bis 7 im Bereich der Klassenstufen 11 und 12 der Fachoberschulen sowie in Klassen mit hohem Abiturientenanteil orientieren sich an den höher qualifizierenden Abschlüssen der Fachhochschulreife. Die Bedeutung der fachwissenschaftlich-inhaltsbezogenen Kompetenzen nimmt zu.

Die Auswahl der Lernbereiche orientiert sich an den Themenbereichen des Grundlagenplans, den Gegenstandsbereichen der Richtlinien zu den Bildungsstandards und den Perspektiven von Kirche und Theologie in den einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur.

2.4 Kompetenzen und Theologische Akzentuierungen

Die Darstellung der Lernbereiche im Einzelnen, die sich an der didaktischen Struktur des Grundlagenplanes orientiert, umfasst anzustrebende Kompetenzen und theologische Akzentuierungen.

Die Kompetenzen werden in der Bearbeitung herausfordernder Situationen aus den beruflichen, privaten und gesellschaftlichen Lebensbereichen in der Auseinandersetzung mit überliefertem Glaubensgut entwickelt.

Da im Religionsunterricht der Berufsbildenden Schulen auf der Grundlage seiner primären Bezugswissenschaft Theologie die „Fachwissenschaft“ nicht im Ganzen zur Sprache kommen kann, müssen Akzente gesetzt werden.

Die im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen und theologischen Akzentuierungen sind verbindlich, jedoch nicht abschließend.

Ministerium für Bildung und Kultur
Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Juli 2023

Hinweis:
Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

3 Übersicht über die Lernbausteine und Lernbereiche

Lernbereiche	Basislernbaustein (BL)	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3	Lernbereiche	Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
1.1 Religion im Leben begegnen	Religiosität wahrnehmen	Die kulturelle Dimension von Religion	Die gesellschaftliche Dimension von Religion	Die gesellschaftliche Dimension von Religion	1.2 Kirche als Volk Gottes in der Welt	Die Frage nach der Kirche	Kirche in der Entwicklung	Kirche in der Gesellschaft	Kirche als Volk Gottes
2.1 Christsein in Beziehungen	Ich	Ich und Du	Ich, Wir und die Anderen	Nächsten- und Gottesliebe	2.2 Leben in der Nachfolge Jesu Christi	Jesus von Nazareth	Christ sein wegen Christus	Sich dem Anspruch Jesu Christi stellen	Nachfolgen
3.1 Leben und Arbeiten	Arbeit ist notwendig – Arbeitslosigkeit belastend	Arbeit ist für den Menschen	Menschenwürdige Arbeit	Arbeit gestalten	3.2 Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung	Auf der Suche nach Leben in Fülle	Kritische Prüfung vielfältiger Sinnangebote	Christliches Leben – Es geht wirklich!	Begriffene und reflektierte Hoffnung
4.1 Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen	Krisen und Konflikte als Teil des Lebens akzeptieren	Krisen und Konflikte als Herausforderung	Das Leben gestalten	Das Leben verantworten	4.2 Ethisches Handeln zw. individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung	Der Mensch als Person	Der Mensch als soziales Wesen	Der Mensch in Selbstverantwortung	Der Mensch als gesellschaftlich verantwortliches Wesen
5.1 Die Frage nach Gott	Gott entdecken	Der verlorengegangene Gott	Sichtbarmachung des Unsichtbaren - Sakramente	Nachfolge Jesu Christi	5.2 Die Frage nach Gott	Der verkündete Gott	Gott vor uns	Erinnerte Hoffnung auf das Reich Gottes	Mehr als das Ganze

4 Die Lernbausteine im Einzelnen

4.1 Basislernbaustein (BL)⁵

Schulformen: Ausbildungsvorbereitung; Fachstufen I der zweijährigen Berufsfachschulen der Fachrichtungen WuV, Technik, GuS sowie GuN; Fachstufen I der Berufsfachschulen mit landesrechtlich geregelter Berufsabschluss (BFS-GTB, BFS-HEP, BFS-HAB, BFS-KI)

Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Religion im Leben begegnen – Religiosität wahrnehmen

Kompetenzen

Eigene Erfahrungen, Fragen und Vorbehalte mit Blick auf Glauben und Religion wahrnehmen und reflektieren.

Einflüsse von Religion in Lebensentwürfen entdecken.

Grundformen religiöser Praxis beschreiben und hinterfragen.

Theologische Akzentuierung

Glaube und Religion

Menschen leben Religion

Religiöse Feste, Rituale und Sprachformen

Nächstenliebe (Mt 25, 31-46)

Lernbereich 2: Christsein in Beziehungen – Ich

Kompetenzen

Den Menschen als ein auf Gemeinschaft hin geschaffenes Individuum verstehen. Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche im Hinblick auf die eigenen Beziehungen beschreiben.

Selbstannahme und Selbstwertgefühl als grundlegende Ziele der Persönlichkeitsentwicklung begreifen.

Theologische Akzentuierung

Erschaffung des Menschen als Ebenbild Gottes, als Mann und Frau (Gen 1,27)

Mensch als Person

Bedeutung von Familie, Freundschaft, Partnerschaft, Ehe

⁵ Von den Kompetenzen in den Lernbereichen des Basislernbausteins ist je Schuljahr eine Kompetenz verpflichtend zu behandeln.

Lernbereich 3: Leben und Arbeiten – Arbeit ist notwendig – Arbeitslosigkeit ist belastend

Kompetenzen

Die Arbeit anderer Menschen als Bedingung meines eigenen Überlebens wahrnehmen.
Arbeit als eine persönliche Herausforderung annehmen.

Theologische Akzentuierung

„Macht euch die Erde untertan“ (Gen 1,28)
„Süß ist der Schlaf des Arbeiters“ (Koh 5,11)
„Was Deine Hände erwarben, kannst Du genießen“ (Ps 128,2)
„Jede Arbeit bringt Erfolg“ (Spr 14,23)
Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16)

Lernbereich 4: Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen – Krisen und Konflikte als Teil des Lebens akzeptieren

Kompetenzen

Eigene und fremde Emotionen wahrnehmen.
Formen, Ursachen und Folgen von Gewalt beschreiben.
Erfahrungen mit Konflikten beschreiben und reflektieren.
Sich an Werten und Regeln für das Zusammenleben orientieren.

Theologische Akzentuierung

Dekalog (Ex 20, Dtn 5)
Schuld und Sünde
Kain und Abel (Gen 4)

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Gott entdecken

Kompetenzen

In Lebensräumen Gott entdecken.
Nach Gott im eigenen Leben fragen.
Gottesvorstellungen und Gottesbilder zur Sprache bringen.

Theologische Akzentuierung

Selbstoffenbarung Gottes als JHWH (Ex 3,7-15) Der barmherzige Vater (Lk 15,11-32)

4.2 Lernbaustein 1⁶

Schulformen: Berufsschule (1. Ausbildungsjahr), Fachstufen II der zweijährigen Berufsfachschulen der Fachrichtungen WuV, Technik, GuS sowie GuN, Fachstufen II der Berufsfachschulen mit landesrechtlich geregelter Berufsabschluss (BFS-GTB, BFS-HEP, BFS-HAB, BFS-KI)

Zeitrictwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Religion im Leben begegnen – Die kulturelle Dimension von Religion

Kompetenzen

Religiöse Phänomene im Alltag entdecken und untersuchen.

Religiöse Elemente in der abendländischen Kultur konstruktiv-kritisch reflektieren.

Zum Leben in der eigenen Religionsgemeinschaft Stellung beziehen.

Theologische Akzentuierung

Gebet, Gottesdienst christliche Kunst und Kultur

Christ sein (katholisch, evangelisch)

Credo

Lernbereich 2: Christsein in Beziehungen – Ich und Du

Kompetenzen

Erwartungen der Mitmenschen reflektieren.

Werte und Maßstäbe für gelingende Beziehungen entwickeln.

Liebe als Voraussetzung für persönliches Wachsen und Reifen verstehen.

Theologische Akzentuierung

Dreifaches Liebesgebot

Goldene Regel (Mt 7,12-14)

Liebe (1 Kor 13)

Lernbereich 3: Leben und Arbeiten – Arbeit ist für den Menschen

Kompetenzen

Arbeit mit ihren Chancen und Problemen begreifen.

Eigene Talente, Fähigkeiten und Charismen entdecken und ausbauen.

Erfahrungen von Selbst- und Fremdbestimmung reflektieren und deuten.

Theologische Akzentuierung

Arbeit und Teilhabe an Gottes Schöpfung

Arbeit als Herausforderung, als Erfüllung, als Mühe und als Last (Gen 3, 17-19)

Sozialenzyklika „laborem exercens“, insbesondere: Selbstwertschätzung, Entfremdung und Wandel der Arbeit

⁶ Von den Kompetenzen in den Lernbereichen des Lernbausteins 1 ist in den BFS je Schuljahr eine Kompetenz verpflichtend zu behandeln.

Lernbereich 4: Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen – Krisen und Konflikte als Herausforderung

Kompetenzen

Konflikte analysieren und unterscheiden.

Möglichkeiten des Umgangs mit Gewalt entdecken und reflektieren.

Sinn und Zweck von Strafe bewerten.

Strategien zur Konfliktbearbeitung entwickeln.

Theologische Akzentuierung

Jesuanische Alternative (Mt 26, 52)

Versöhnung und Vergebung

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – der verlorengegangene Gott

Kompetenzen

Die Fragen reflektieren: „Wie kommt Gott in das Leben und wie geht er verloren?“.

Die Relevanz des Gottesglaubens in den unterschiedlichen Lebensbezügen erkunden.

Gottesentfremdungen überprüfen.

Theologische Akzentuierung

Ambivalenz in der religiösen Sozialisation und Erziehung

„Gott ist tot, es lebe der Mensch“ - Was fehlt, wenn Gott fehlt?

Moderne ohne Gott

4.3 Lernbaustein 2

Schulformen: Berufsschule (2. Ausbildungsjahr)
Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Religion im Leben begegnen – Die gesellschaftliche Dimension von Religion

Kompetenzen

Religion und Kirche als Konkretion von Glaube in Geschichte und Gegenwart interpretieren und reflektieren.

Religiöse und geschichtliche Hintergründe gesellschaftlicher Strukturen darstellen.

Religiöse Bilder und religiöse Sprache erschließen.

Theologische Akzentuierung

Diakonia

Werte und Wertediskussion

Mythen und Schöpfungserzählungen

Gleichnisse

Reformation

Lernbereich 2: Christsein in Beziehungen – Ich, Wir und die Anderen

Kompetenzen

Das Zusammenspiel unterschiedlicher Erwartungen in Beziehungen werten.

Das Zusammenleben in sozialen Systemen und Gemeinschaften reflektieren.

Eigene Gaben und eigene Talente für die Gemeinschaft einsetzen.

Theologische Akzentuierung

Macht und Gerechtigkeit

Subsidiaritätsprinzip

Christliche Verantwortung

Lernbereich 3: Leben und Arbeiten – Menschenwürdige Arbeit

Kompetenzen

Die Bedeutung der eigenen Arbeit reflektieren.

Wertschätzung von Arbeit als Voraussetzung für den sozialen Frieden bewusstmachen.

Teilhabe an politischen, kulturellen und ökonomischen Austauschprozessen als Gradmesser für eine humane Gesellschaft begreifen.

Theologische Akzentuierung

Sozialenzyklika: „Centesimus annus“ - Recht auf Arbeit für Alle

Arbeit und Verantwortung

Vorrang der Arbeit vor dem Kapital

Arbeit für Menschen – Menschen für Arbeit

Bedeutung des Sabbats

Lernbereich 4: Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen – Das Leben gestalten

Kompetenzen

Krankheit, Sterben und Tod als Teil des Lebens sehen und akzeptieren.

Sich Widerfahrnissen des Lebens stellen und sie bearbeiten.

Gewissensfragen und Gewissenskonflikte reflektieren.

Theologische Akzentuierung

Sterbebegleitung, Tod und Trauer

Lebenskrisen/Lebenswenden

Kreuzestod Jesu

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Sichtbarmachen des Unsichtbaren – Sakramente

Kompetenzen

Den Unterschied von Wahrheit und Wirklichkeit in der Rede von Gott erkennen.

Sakramentale Vollzüge als lebensrelevant entdecken.

Sakramentale Handlungen als Ausdruck der Reich-Gottes-Botschaft mit Herausforderungen des realen Lebens verknüpfen.

Theologische Akzentuierung

Gleichnisse, Metaphern, Allegorien

Sakramente als Heilszeichen an den Wendepunkten des Lebens

Die sieben Gaben des Geistes (Jes 11,2)

Kirche und ihre Grundvollzüge

4.4 Lernbaustein 3

Schulformen: Berufsschule (3. Ausbildungsjahr)
Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Religion im Leben begegnen – Die gesellschaftskritische Dimension von Religion

Kompetenzen

Den gesellschaftsverändernden Auftrag der jüdisch-christlichen Tradition wahrnehmen.
Nächsten- und Feindesliebe als Konkretion des Christentums annehmen.
Das Christentum als zukunftssichernde Tradition mitgestalten.

Theologische Akzentuierung

Option für die Armen
Sozialethischer Anspruch der Propheten
Lateinamerikanische Kirche des Volkes
Bergpredigt als Friedensbotschaft

Lernbereich 2: Christsein in Beziehungen – Nächsten- und Gottesliebe

Kompetenzen

Die Korrelation von Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe verstehen.
Beziehungen aus dem Geist der christlichen Botschaft verantwortlich gestalten.
Schuld und Versagen in menschlichen Beziehungen reflektieren.

Theologische Akzentuierung

Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)
Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31-46)
„Das Programm Jesu - das sehende Herz“ (DEUS CARITAS EST, S. 46, 2006)
Glaube, der in der Liebe wirksam wird (Gal 5,6)

Lernbereich 3: Leben und Arbeiten – Arbeit gestalten

Kompetenzen

Arbeit, Freizeit, Beziehung miteinander in Einklang bringen.
Die gesellschaftliche Wirklichkeit von Arbeit hinterfragen und mitgestalten.
Die Ordnung der Wirtschaft als Schöpfungsauftrag sehen.

Theologische Akzentuierung

Apostolisches Schreiben: „familiaris consortio“
Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur in Arbeit, Wirtschaft, Forschung und Technik

Lernbereich 4: Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen – Das Leben verantworten

Kompetenzen

Sich in Situationen, Verhaltens- und Denkweisen anderer Menschen einfühlen.

Krisen und Konflikte als Herausforderungen des Lebens annehmen und an ihnen reifen.

Widerfahrnisse des Lebens als religiöse Frage deuten und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen.

Theologische Akzentuierung

Sendungsauftrag der Getauften

Christsein in Entscheidungssituationen

Das christliche Eheverständnis

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Nachfolge Jesu Christi

Kompetenzen

Zeichenhafte Handlungen Jesu als hoffnungerschließende Erzählungen begreifen.

Handlungsmöglichkeiten im Leben erkunden.

Solidarität als Ausblick auf das Reich Gottes gestalten.

Theologische Akzentuierung

Mahlgemeinschaft mit Sündern, Zöllnern, etc. (Lk 19,1-10) Compassionsprojekte, Misereor, Caritas

4.5 Lernbaustein 4

Schulformen: Fachoberschule – Klassenstufe 11
Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Kirche als Volk Gottes in der Welt – Die Frage nach der Kirche

Kompetenzen

Wahrnehmungen und Erfahrungen mit Kirche heute reflektieren und den eigenen Standpunkt begründen.

Die verschiedenen Dimensionen des Begriffes Kirche in ihrer Bedeutung darstellen.

Kirche in ihrem Auftrag erfassen, die Botschaft Jesu zu leben.

Theologische Akzentuierung

Gottes Haus

Glaubensgemeinschaft

Die Kirche als Institution

„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazu gegeben.“ (Mt 6,33)

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ (Mt 18,20)

Pfingsten (Apg 2)

Lernbereich 2: Leben in der Nachfolge Jesu Christi – Jesus von Nazareth

Kompetenzen

Die historischen und politischen Hintergründe der Jesusgeschichte reflektieren.

Stationen des Lebens Jesu und Konsequenzen seines Denkens und Handelns erfassen.

Den Tod am Kreuze als Abrechnung der damals Mächtigen mit der Botschaft Jesu begreifen.

Theologische Akzentuierung

Zeit und Umfeld Jesu

Wendepunkte und Krisen im Leben Jesu

Passionsgeschichte

Magnificat (Lk 1,39-55)

Lernbereich 3: Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung – Auf der Suche nach Leben in Fülle

Kompetenzen

Eigene Positionen und Vorstellungen sinnerfüllten Lebens weiterentwickeln und Erfahrung von Sinnlosigkeit reflektieren.

Leben als Aufgabe wahrnehmen und gestalten.

Menschsein reflektieren und menschlich handeln.

Suche nach Wahrheit als stetige Aufgabe begreifen.

Theologische Akzentuierung

„Leben in Fülle“ (Joh 10,10)

Biblische Urgeschichten

Leben Jesu

Tugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maßhaltung, Glaube, Hoffnung, Liebe)

Lernbereich 4: Ethisches Handeln zwischen individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung – Der Mensch als Person

Kompetenzen

Vernunft und Freiheit als Geschenke Gottes verstehen.

Jeden Menschen als Person anerkennen.

Die wechselseitige Verwiesenheit von Freiheit und Verantwortung als Grundverständnis des Menschen erfassen.

Theologische Akzentuierung

Katholische Soziallehre: Personalitätsprinzip

Das biblische Verständnis von Menschsein: Der Mensch als ein durch Beziehung geprägtes Wesen

Goldene Regel (Mt 7,12-14) und kategorischer Imperativ

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Der verkündete Gott

Kompetenzen

Prägende Gottesbilder in der Verkündigung reflektieren.

Erfahrungen gelungener Nachfolge wahrnehmen und aktualisieren.

Religionskritik als Auseinandersetzung mit der Gottesfrage begreifen.

Theologische Akzentuierung

Gottesbilder

Armutsbewegungen von Gott

Bewegte Menschen

Religionskritik (z. B. Marx, Nietzsche, Freud, Feuerbach, Neoatheisten)

4.6 Lernbaustein 5

Schulformen: Fachoberschule – Klassenstufe 11
Zeitrictwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Kirche als Volk Gottes in der Welt – Kirche in Entwicklung

Kompetenzen

Die Geschichte der Kirche als Ausdruck der Verdunklung und der Wiedergewinnung der Botschaft Jesu werten.

Die Kirche vor dem Hintergrund der Kirchengeschichte deuten.

Zukunftsperspektiven von Kirche entwickeln.

Theologische Akzentuierung

Die Kirche inmitten der Religionen und Weltanschauungen

Schuldbekenntnis der Kirche

Ecclesia semper reformanda

Konzilien, Ökumene

Lernbereich 2: Leben in der Nachfolge Jesu Christi – Christ sein wegen Christus

Kompetenzen

Den historischen Jesus und den kerygmatischen Christus unterscheiden.

Das Leben und Handeln Jesu als erlebte Gegenwart JHWHs erfassen.

Die Bedeutung der Botschaft des Auferstandenen für die ihm Nachfolgenden entdecken.

Theologische Akzentuierung

„Christus des Glaubens“

Wahrer Gott und wahrer Mensch

Jesus als Bild Gottes

Maria unter dem Kreuz und als erste „Auferstehungszeugin“

Biblische Frauengestalten

Lernbereich 3: Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung – Kritische Prüfung vielfältiger Sinnangebote

Kompetenzen

Zweifel, Irrungen und Verwirrungen als Bestandteil ernsthafter Suche deuten.

Sehnsüchte, Träume, Utopien, Visionen als Triebkräfte des Lebens erkennen.

Den Menschen als Transzendenz suchendes Wesen verstehen.

Gott von Götzen unterscheiden.

Theologische Akzentuierung

Von Gott auf Gott hin geschaffen

Patriarchenerzählungen

Goldenes Kalb (Ex 32 ff.)

„Man kann nicht zwei Herren dienen“ (Mt 6, 24–25)

Lernbereich 4: Ethisches Handeln zwischen individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung – Der Mensch als soziales Wesen

Kompetenzen

Den Menschen als auf Gemeinschaft hin angelegtes Wesen deuten.

Gesellschaftliche Regeln als Begrenzung und Schutz von Freiheit anerkennen.

Den anderen Menschen wahrnehmen und verantwortlich handeln.

Theologische Akzentuierung

Speisung der 5000 (Mk 6)

Katholische Soziallehre: Solidaritätsprinzip

10 Gebote: Bewahrung der Freiheit (Ex 20; Dtn 5)

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Gott vor uns

Kompetenzen

Die biblische Gottestradiation in ihrer Relevanz für unser Leben als Menschen mit Menschen erfassen.

In der Exoduserfahrung die Herausforderung durch den Gott-vor-uns entdecken.

Theologische Akzentuierung

Entdeckung der Eschatologie des Namens JHWH (Ex 3,14; 1 Joh 4,16)

Auszug aus der Sklaverei (Ex 12 ff.)

4.7 Lernbaustein 6

Schulformen: Fachoberschule – Klassenstufe 12, Berufsschulklassen mit hohem Anteil an Abiturientinnen und Abiturienten und Fachoberschulabsolventinnen und Fachoberschulabsolventen

Zeitrictwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Kirche als Volk Gottes in der Welt – Kirche in der Gesellschaft

Kompetenzen

Die Bedeutung der Kirche in einer (post)säkularen Gesellschaft reflektieren.

Die gesellschaftskritische Funktion von Kirche ergründen.

Kirche mitgestalten.

Theologische Akzentuierung

Pastoralkonstitution „gaudium et spes“

Synodenbeschluss „Kirche und Arbeitswelt“

Diakonia, Koinonia, Liturgia, Martyria

Lernbereich 2: Leben in der Nachfolge Jesu Christi – Sich dem Anspruch Jesu Christi stellen

Kompetenzen

Jesu Selbstverständnis reflektieren.

Die Forderungen der Bergpredigt erläutern.

Die Bedeutung der Mahlgemeinschaften Jesu reflektieren.

Theologische Akzentuierung

Menschensohn-Worte

Reich-Gottes-Botschaft

Sünderinnen und Sünder (z. B. Joh 8,1-11)

Zöllner, z. B. Zachäus (Lk 19,1-10)

Lernbereich 3: Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung – Christliches Leben – Es geht wirklich!

Kompetenzen

Beispiele christlichen Lebens kritisch würdigen.

Werte und Normen als Konkretion christlicher Hoffnung annehmen.

Mensch sein im Horizont der einen Menschheit und Menschsein auf der Grundlage christlichen Glaubens gestalten.

Theologische Akzentuierung

Biblische Gestalten und Heilige

Gottesliebe und Nächstenliebe (Lk 10,27)

Lernbereich 4: Ethisches Handeln zwischen individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung – Der Mensch in Selbstverantwortung

Kompetenzen

Verantwortung für sich selbst übernehmen.

Subsidiarität als gesellschaftsgestaltendes Prinzip entdecken.

Die berechtigten Ansprüche Anderer in mein Verständnis von Verantwortung und Selbstverantwortung integrieren.

Theologische Akzentuierung

Berufungen

Das Spannungsverhältnis von Eigen-, Nächsten- und Gottesliebe

Katholische Soziallehre: Subsidiaritätsprinzip

Paulinische „Bergpredigt“ (Röm 12)

Heilungserzählungen (z. B. Mk 10,46-52)

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Erinnerter Hoffnung auf das Reich Gottes

Kompetenzen

Den Glauben als „herausfordernden Stachel“ wahrnehmen und im eigenen Leben verorten.

Die religions- und götzenkritischen biblischen Traditionen als Anfrage verstehen und Zukunft schaffende Perspektiven entwickeln.

Die gesellschaftskritische Dimension der Rede vom Reich Gottes angesichts bestehender Verhältnisse entwickeln.

Theologische Akzentuierung

Synodenbeschluss „Unsere Hoffnung“

Glaube als „gefährliche“ Erinnerung“

Jakobs Kampf mit JHWH (Gen 32,23-33)

Opferung Isaaks (Gen 22,1-19)

Eschatologischer Vorbehalt

4.8 Lernbaustein 7

Schulformen: Fachoberschule – Klassenstufe 12, Berufsschulklassen mit hohem Anteil an Abiturientinnen und Abiturienten und Fachoberschulabsolventinnen und Fachoberschulabsolventen

Zeitrichtwert: 40 Unterrichtsstunden

Lernbereich 1: Kirche als Volk Gottes in der Welt – Kirche als Volk Gottes

Kompetenzen

Im Exodusmotiv eine handlungsleitende Perspektive für die Kirche als Ort des Aufbruchs und der Suche in Gemeinschaft entdecken.

Die Kirche als „Heilsraum für Leidende, Arme und Ausgegrenzte“ wahrnehmen.

Kirche als Ort der Hoffnung auf das Reich Gottes deuten.

Theologische Akzentuierung

„Nahet euch Gott, so wird er sich euch nähern“ (Jes 55,6);

„Der Herr ist allen, die ihn anrufen, nahe“ (Ps 145,18)

Synodenbeschluss „Unsere Hoffnung“

Zweites Vatikanisches Konzil: „lumen gentium“

Lernbereich 2: Leben in der Nachfolge Jesu Christi – Nachfolgen

Kompetenzen

Das „Anstößige“ der Botschaft Jesu auf die eigene Lebensgestaltung beziehen.

Die gesellschaftsverändernde Kraft der Botschaft der Liebe reflektieren.

Die Besonderheit des Glaubens an die Auferstehung des gekreuzigten Messias reflektieren.

Theologische Akzentuierung

Seligpreisungen (Lk 6,20-26)

Feindesliebe (Mt 5,43-48)

Haltungen, die befreien und versöhnen (Röm 12)

Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit

Lernbereich 3: Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung – Begriffene und reflektierte Hoffnung

Kompetenzen

Suche nach Sinn als Annäherung an Gott deuten.

Botschaft vom Reich Gottes als Heilsangebot begreifen.

Christlich-jüdische Tradition als Ausdruck der Hoffnung auf das Reich Gottes darstellen.

Theologische Akzentuierung

Die Gerechtigkeit Gottes

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6)

Gleichnisse, z. B. Senfkornleichnis (Mk 4,30-32)

Menschensohn, Messias

Lernbereich 4: Ethisches Handeln zwischen individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung – Der Mensch als gesellschaftlich verantwortliches Wesen

Kompetenzen

Nächstenliebe als „Fernliebe“ gestalten.

Sich als Christin und Christ diakonisch in Gesellschaft und Politik engagieren.

Die Verantwortung für kommende Generationen annehmen.

Theologische Akzentuierung

Katholische Soziallehre: Gemeinwohlprinzip

Globalisierung, Eine-Welt-Gedanke

Prinzip Verantwortung

Bewahrung der Schöpfung

Lernbereich 5: Die Frage nach Gott – Mehr als das Ganze

Kompetenzen

Verdrängtes und Totgeschwiegenes als Ursachen von Leid und Unrecht wahrnehmen.

Die Theodizeefrage als leidenschaftliche Rückfrage an Gott und den Menschen entfalten.

In Gott den eschatologischen Grund der Hoffnung auf universale Gerechtigkeit für Lebende und Tote entdecken.

Theologische Akzentuierung

„Die Mystik der offenen Augen“

Von Gott reden nach Auschwitz

Hiob

Auferstehung der Toten (1 Kor 15,12-22);

Synodenbeschluss „Unsere Hoffnung“

Anlage: Übersicht über Lernbereiche und Kompetenzen

Lernbereich 1.1: Religion im Leben begegnen			
Basislernbaustein	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3
Religiosität wahrnehmen	Die kulturelle Dimension von Religion	Die gesellschaftliche Dimension von Religion	Die gesellschaftskritische Dimension von Religion
Kompetenzen			
Eigene Erfahrungen, Fragen und Vorbehalte mit Blick auf Glauben und Religion wahrnehmen und reflektieren.	Religiöse Phänomene im Alltag entdecken und untersuchen.	Religion und Kirche als Konkretion von Glaube in Geschichte und Gegenwart interpretieren und reflektieren.	Den gesellschaftsverändernden Auftrag der jüdisch-christlichen Tradition wahrnehmen.
Einflüsse von Religion in Lebensentwürfen entdecken.	Religiöse Elemente in der abendländischen Kultur konstruktiv-kritisch reflektieren.	Religiöse Hintergründe gesellschaftlicher Strukturen darstellen.	Nächsten- und Feindesliebe als Konkretion des Christentums annehmen.
Grundformen religiöser Praxis beschreiben und hinterfragen.	Zum Leben in der eigenen Religionsgemeinschaft Stellung beziehen.	Religiöse Bilder und religiöse Sprache erschließen.	Das Christentum als zukunftssichernde Tradition mitgestalten.

Lernbereich 1.2: Kirche als Volk Gottes in der Welt			
Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
Die Frage nach der Kirche	Kirche in der Entwicklung	Kirche in der Gesellschaft	Kirche als Volk Gottes
Kompetenzen			
Wahrnehmungen und Erfahrungen mit Kirche heute reflektieren und den eigenen Standpunkt begründen.	Die Geschichte der Kirche als Ausdruck der Verdunklung und der Wiedergewinnung der Botschaft Jesu werten.	Die Bedeutung der Kirche in einer (post)säkularen Gesellschaft reflektieren.	Im Exodusbild eine handlungsleitende Perspektive für die Kirche als Ort des Aufbruchs und der Suche in Gemeinschaft entdecken.
Die verschiedenen Dimensionen des Begriffes Kirche in ihrer Bedeutung darstellen.	Die Kirche vor dem Hintergrund der Kirchengeschichte deuten.	Die gesellschaftskritische Funktion von Kirche ergründen.	Die Kirche als „Heilsraum für Leidende, Arme und Ausgegrenzte“ wahrnehmen.
Kirche in ihrem Auftrag erfassen, die Botschaft Jesu zu leben.	Zukunftsperspektiven von Kirche entwickeln.	Kirche mitgestalten.	Kirche als Ort der Hoffnung auf das Reich Gottes deuten.

Lernbereich 2.1: Christsein in Beziehungen			
Basislernbaustein	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3
Ich	Ich und Du	Ich, wir und die Anderen	Nächsten- und Gottesliebe
Kompetenzen			
Den Menschen als ein auf Gemeinschaft hin geschaffenes Individuum verstehen.	Erwartungen der Mitmenschen reflektieren.	Das Zusammenspiel unterschiedlicher Erwartungen in Beziehungen werten.	Die Korrelation von Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe verstehen.
Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche im Hinblick auf die eigenen Beziehungen beschreiben.	Werte und Maßstäbe für gelingende Beziehungen entwickeln.	Das Zusammenleben in sozialen Systemen und Gemeinschaften reflektieren.	Beziehungen aus dem Geist der christlichen Botschaft verantwortlich gestalten.
Selbstannahme und Selbstwertgefühl als grundlegende Ziele der Persönlichkeitsentwicklung begreifen.	Liebe als Voraussetzung für persönliches Wachsen und Reifen verstehen.	Eigene Gaben und eigene Talente für die Gemeinschaft einsetzen.	Schuld und Versagen in menschlichen Beziehungen reflektieren.

Lernbereich 2.2: Leben in der Nachfolge Jesu Christi			
Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
Jesus von Nazareth	Christ sein wegen Christus	Sich dem Anspruch Jesu Christi stellen	Nachfolgen
Kompetenzen			
Die historischen und politischen Hintergründe der Jesusgeschichte reflektieren.	Den historischen Jesus und den kerygmatischen Christus unterscheiden.	Jesu Selbstverständnis reflektieren.	Das „Anstößige“ der Botschaft Jesu auf die eigene Lebensgestaltung beziehen.
Stationen des Lebens Jesu und Konsequenzen seines Denkens und Handelns erfassen.	Das Leben und Handeln Jesu als erlebte Gegenwart JHWHs erfassen.	Die Forderungen der Bergpredigt erläutern.	Die gesellschaftsverändernde Kraft der Botschaft der Liebe reflektieren.
Den Tod am Kreuz als Abrechnung der damals Mächtigen mit der Botschaft Jesu begreifen.	Die Bedeutung der Botschaft des Auferstandenen für die ihm Nachfolgenden entdecken.	Die Bedeutung der Mahlgemeinschaften Jesu reflektieren.	Die Besonderheit des Glaubens an die Auferstehung des gekreuzigten Messias reflektieren.

Lernbereich 3.1: Leben und Arbeiten			
Basislernbaustein	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3
Arbeit ist notwendig – Arbeitslosigkeit ist belastend	Arbeit ist für den Menschen	Menschenwürdige Arbeit	Arbeit gestalten
Kompetenzen			
Die Arbeit anderer Menschen als Bedingung meines eigenen Überlebens wahrnehmen.	Arbeit mit ihren Chancen und Problemen begreifen.	Die Bedeutung der eigenen Arbeit reflektieren.	Arbeit, Freizeit, Beziehung miteinander in Einklang bringen.
Arbeit als eine persönliche Herausforderung annehmen.	Eigene Talente, Fähigkeiten und Charismen entdecken und ausbauen.	Wertschätzung von Arbeit als Voraussetzung für den sozialen Frieden bewusstmachen.	Die gesellschaftliche Wirklichkeit von Arbeit hinterfragen und mitgestalten.
	Erfahrungen von Selbst- und Fremdbestimmung reflektieren und deuten.	Teilhabe an politischen, kulturellen und ökonomischen Austauschprozessen als Gradmesser für eine humane Gesellschaft begreifen.	Die Ordnung der Wirtschaft als Schöpfungsauftrag sehen.

Lernbereich 3.2: Die Frage nach dem Sinn und die christliche Hoffnung			
Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
Auf der Suche nach Leben in Fülle	Kritische Prüfung vielfältiger Sinnangebote	Christliches Leben - Es geht wirklich!	Begriffene und reflektierte Hoffnung
Kompetenzen			
Eigene Positionen und Vorstellungen sinnerfüllten Lebens weiterentwickeln und Erfahrung von Sinnlosigkeit reflektieren.	Zweifel, Irrungen und Verwirrungen als Bestandteil ernsthafter Suche deuten.	Beispiele christlichen Lebens kritisch würdigen.	Suche nach Sinn als Annäherung an Gott deuten
Leben als Aufgabe wahrnehmen und gestalten.	Sehnsüchte, Träume, Utopien, Visionen als Triebkräfte des Lebens erkennen.	Werte und Normen als Konkretion christlicher Hoffnung annehmen.	Botschaft vom Reich Gottes als Heilsangebot begreifen
Menschsein reflektieren und menschlich handeln.	Den Menschen als Transzendenz suchendes Wesen verstehen.	Mensch sein im Horizont der einen Menschheit und Menschsein auf der Grundlage christlichen Glaubens gestalten.	Christlich-jüdische Tradition als Ausdruck der Hoffnung auf das Reich Gottes darstellen.
Suche nach Wahrheit als stetige Aufgabe begreifen.	Gott von Götzen unterscheiden.		

Lernbereich 4.1: Mit Krisen und Konflikten im Leben umgehen			
Basislernbaustein	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3
Krisen und Konflikte als Teil des Lebens akzeptieren	Krisen und Konflikte als Herausforderung	Das Leben gestalten	Das Leben verantworten
Kompetenzen			
Eigene und fremde Emotionen wahrnehmen.	Konflikte analysieren und unterscheiden.	Krankheit, Sterben und Tod als Teil des Lebens sehen und akzeptieren.	Sich in Situationen, Verhaltens- und Denkweisen anderer Menschen einfühlen.
Formen, Ursachen und Folgen von Gewalt beschreiben.	Möglichkeiten des Umgangs mit Gewalt entdecken und reflektieren.	Sich Widerfahrnissen des Lebens stellen und sie bearbeiten.	Krisen und Konflikte als Herausforderungen des Lebens annehmen und an ihnen reifen.
Erfahrungen mit Konflikten beschreiben und reflektieren.	Sinn und Zweck von Strafe bewerten.	Gewissensfragen und Gewissenskonflikte reflektieren.	Widerfahrnisse des Lebens als religiöse Frage deuten und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen.
Sich an Werten und Regeln für das Zusammenleben orientieren.	Strategien zur Konfliktbearbeitung entwickeln.		

Lernbereich 4.2: Ethisches Handeln zwischen individuellem Freiheitsstreben und solidarischer Verantwortung			
Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
Der Mensch als Person	Der Mensch als soziales Wesen	Der Mensch in Selbstverantwortung	Der Mensch als gesellschaftlich verantwortliches Wesen
Kompetenzen			
Vernunft und Freiheit als Geschenke Gottes verstehen.	Den Menschen als auf Gemeinschaft hin angelegtes Wesen deuten.	Verantwortung für sich selbst übernehmen.	Nächstenliebe als „Fernliebe“ gestalten.
Jeden Menschen als Person anerkennen.	Gesellschaftliche Regeln als Begrenzung und Schutz von Freiheit anerkennen.	Subsidiarität als gesellschaftsgestaltendes Prinzip entdecken.	Sich als Christin und Christ diakonisch in Gesellschaft und Politik engagieren.
Die wechselseitige Verwiesenheit von Freiheit und Verantwortung als Grundverständnis des Menschen erfassen.	Den anderen Menschen wahrnehmen und verantwortlich handeln.	Die berechtigten Ansprüche Anderer in mein Verständnis von Verantwortung und Selbstverantwortung integrieren.	Die Verantwortung für kommende Generationen annehmen.

Lernbereich 5.1: Die Frage nach Gott			
Basislernbaustein	Lernbaustein 1	Lernbaustein 2	Lernbaustein 3
Gott entdecken	Der verlorengangene Gott	Sichtbarmachung des Unsichtbaren – Sakramente	Nachfolge Jesu Christi
Kompetenzen			
In den Lebensräumen Gott entdecken.	Die Fragen reflektieren: „Wie kommt Gott in das Leben und wie geht er verloren?“.	Den Unterschied von Wahrheit und Wirklichkeit in der Rede von Gott erkennen.	Zeichenhafte Handlungen Jesu als hoffnungerschließende Erzählungen begreifen.
Nach Gott im eigenen Leben fragen.	Die Relevanz des Gottesglaubens in den unterschiedlichen Lebensbezügen erkunden.	Sakramentale Vollzüge als lebensrelevant entdecken.	Handlungsmöglichkeiten im Leben erkunden.
Gottesvorstellungen und Gottesbilder zur Sprache bringen.	Gottesentfremdungen überprüfen.	Sakramentale Handlungen als Ausdruck der Reich-Gottesbotschaft mit Herausforderungen des realen Lebens verknüpfen.	Solidarität als Ausblick auf das Reich Gottes gestalten.

Lernbereich 5.2: Die Frage nach Gott			
Lernbaustein 4	Lernbaustein 5	Lernbaustein 6	Lernbaustein 7
Der verkündete Gott	Gott vor uns	Erinnerte Hoffnung auf das Reich Gottes	Mehr als das Ganze
Kompetenzen			
Prägende Gottesbilder in der Verkündigung reflektieren.	Die biblische Gottestradition in ihrer Relevanz für unser Leben als Menschen mit Menschen erfassen.	Den Glauben als „herausfordernden Stachel“ wahrnehmen und im eigenen Leben verorten.	Verdrängtes und Totgeschwiegenes als Ursachen von Leid und Unrecht wahrnehmen.
Erfahrungen gelungener Nachfolge wahrnehmen und aktualisieren.		Die religions- und götzekritischen biblischen Traditionen als Anfrage verstehen und Zukunft schaffende Perspektiven entwickeln.	Die Theodizeefrage als leidenschaftliche Rückfrage an Gott und den Menschen entfalten.
Religionskritik als Auseinandersetzung mit der Gottesfrage begreifen.	In der Exoduserfahrung die Herausforderung durch den Gott-vor-uns entdecken.	Die gesellschaftskritische Dimension der Rede vom Reich Gottes angesichts bestehender Verhältnisse entwickeln.	In Gott den eschatologischen Grund der Hoffnung auf universale Gerechtigkeit für Lebende und Tote entdecken.